

Stuttgart, 14.06.2017

Alltagsnahe Bürgerbeteiligung im Sanierungsgebiet Stuttgart 29 - Teilbereich Stöckach: eine beispielhafte Kooperation der Gemeinwesenarbeit (GWA) des Jugendamtes und der Stadterneuerung

Mitteilungsvorlage

Vorlage an	zur	Sitzungsart	Sitzungstermin
Jugendhilfeausschuss Ausschuss für Umwelt und Technik	Kenntnisnahme Kenntnisnahme	öffentlich öffentlich	26.06.2017 04.07.2017

Bericht

Die Vorlage beschreibt die Besonderheit des Stöckacher Beteiligungsansatzes. Beteiligungsferne Menschen werden durch alltagsnahe und niederschwellige Aktionen besser erreicht. Zudem profitiert der Prozess durch eine Projektstruktur, in der die Aufgaben und Rollen der Beteiligten klar definiert sind und in der Zusammenarbeit sich sehr gut ergänzen.

1. Der Beteiligungsansatz am Stöckach

Im Jahr 2012 wurde ein wichtiger Meilenstein der Quartiersentwicklung am Stöckach gesetzt. Dass der Stadtteil zum förmlichen städtebaulichen Sanierungsgebiet wurde, bedeutete einen enormen Schub für die Bewohnerinnen und Bewohner, die sich bereits seit Jahren im Quartier und im Stöckachtreff engagierten.

Der Stöckachtreff wurde von der Gemeinwesenarbeit des Jugendamtes, die bereits seit 2006 im Stadtteil aktiv ist, ins Leben gerufen. Die GWA verfügte bereits über eine jahrelange Erfahrung im Gebiet. Seit Projektbeginn arbeitet die GWA gemeinsam mit Bewohnerinnen und Bewohnern des Stöckach an der Verbesserung des Wohnumfelds, initiiert Stadtteilprojekte wie das Stöckachfest und organisiert Angebote für Familien.

Die Stadterneuerung und das Jugendamt erkannten das Potenzial einer gemeinsamen Zusammenarbeit, bündelten ihre Ressourcen und arbeiten seither im Quartier eng zusammen (mehr dazu unter Punkt 2).

Der zweite wichtige Meilenstein in 2012 war die Eröffnung des Stadtteil- und Familienzentrums in der Metzstraße 26, das die Gemeinwesenarbeit betreibt. Mit diesem Zentrum gibt es seither nicht nur einen Treff für die Nachbarschaft und für Familien. Auch die Bür-

gerbeteiligung für das Sanierungsgebiet hat damit einen Ort, um die Themen des Quartiers zu besprechen und zu entwickeln (siehe dazu Punkt 3).

Allerdings erreichte die Bürgerbeteiligung im Sanierungsgebiet Stöckach in ihrer ersten und frühen Phase – ähnlich wie in anderen Beteiligungsprozessen – hauptsächlich die beteiligungs- und kommunikationserfahrenen Menschen.

Ab der zweiten Phase der Beteiligung seit dem Jahr 2014 legt die Gemeinwesenarbeit den Schwerpunkt stärker auf den Ansatz der „alltagsnahen“ Beteiligung. Sogenannte „stille Gruppen“ werden stärker angesprochen und in die Quartiersentwicklung eingebunden. Die Rudolf Schmid und Hermann Schmid Stiftung fördert das Projekt und die erforderlichen zusätzlichen Stellenanteile finanziell.

Eine ausführlichere Darstellung der Arbeit der Gemeinwesenarbeit und des Stadtteil- und Familienzentrums Stöckach gibt die Projektbeschreibung in Anlage 1.

2. Das Kooperationsmodell der Stadterneuerung und der Gemeinwesenarbeit

Mit dem Start des Sanierungsgebiets Stuttgart 29 -Teilbereich Stöckach- im 2012 bauten das Amt für Stadtplanung und Stadterneuerung und das Jugendamt eine gemeinsame Projektstruktur auf. Dafür nutzten die beiden Ämter die Vorarbeit und die Netzwerke der GWA.

Der bereits bestehende „Stöckachtreff“ wurde als zentrales Gremium der Bürgerbeteiligung in der Projektstruktur verankert. Weitere themenbezogene Projektgruppen entstanden und treffen sich regelmäßig. Das sind die AG Verkehr, AG Miete und Wohnen, AG Energie, AG Hauswirtschaftliche Schule und Stöckachplatz und seit 2016 die Projektgruppe Villa Berg.

Im Beteiligungsprozess arbeiten verschiedene Akteure bzw. Akteursgruppen in unterschiedlichen Rollen zusammen.

- Die Einwohnerinnen und Einwohner des Stöckach und des Bezirks Ost, die sich inhaltlich für bestimmte Themen engagieren.
- Das Amt für Stadtplanung und Stadterneuerung, das die Projektleitung und die Gesamtsteuerung verantwortet und die Sanierungsthemen fachlich und konzeptionell (mit)entwickelt und begleitet.
- Das freie Büro Dialog Basis als Auftragnehmer des Amts für Stadtplanung und Stadterneuerung, das seit Juli 2015 die Funktion einer „modularen Stadtteilassistentz“ hat. Es kann vom Stöckachtreff gezielt in Form von einzelnen Leistungsbausteinen für das Moderieren, Organisieren und Protokollieren von Veranstaltungen und Aktionen angefragt werden. Die Beauftragung erfolgt durch das Amt für Stadtplanung und Stadterneuerung.
- Die Gemeinwesenarbeit des Jugendamtes, die dafür sorgt, dass auch die Themen und Interessen von beteiligungsfernen Gruppen zur Sprache kommen. Sie ermöglicht den informellen Austausch zwischen Bürgerschaft, Stadtverwaltung und Politik. Über den Betrieb des Stadtteil- und Familienzentrums hat die GWA eine Alltagsnähe zu den Menschen im Quartier und kann Informationen des Beteiligungsprozesses auch außerhalb der Gremien und niederschwellig zugänglich machen. Darüber hinaus koordiniert die GWA den Stöckachtreff.

3. Das Stadtteil- und Familienzentrum als alltagsnaher Quartierstreff und Ort der Bürgerbeteiligung

Im Alltag bildet das Zentrum mit seinen zwei Mitarbeiterinnen eine lebendige Mitte im Stadtteil und wird von den Menschen des Stadtteils sowohl als Anlaufstelle bei Fragen und Sorgen des täglichen Lebens, als auch bei den Angeboten des Zentrums und den Aktionen im Stadtteil vielfältig genutzt. Es dient als Ort der Begegnung und des Austausches in der Nachbarschaft. Zusätzlich stehen die Räumlichkeiten für private Feste und Treffen zur Verfügung. Im Zentrum tagen der Stöckachtreff und die Projektgruppen.

Im Rahmen des über Stiftungsmittel finanzierten Projekts „Mitmachen wird Alltag“ versucht die GWA eine lebensweltorientierte Beteiligungskultur zu entwickeln. Bewohnerinnen und Bewohner sollen auch abseits üblicher Gremienstrukturen in den Beteiligungsprozess eingebunden werden. Die Angebote und die Besucherzahlen im Zentrum konnten durch die Aufstockung der Stellen deutlich erhöht werden (s. Anlage 1, Stöckach-Projektbericht 2014-2016).

Die offenen Angebote und Treffs werden genutzt, um über Themen des Sanierungsgebiets zu sprechen und zu informieren. Ideen und Wünsche der Besucherinnen und Besucher zum Stadtteil oder zur Sanierung werden von der GWA aufgegriffen und in den Stöckachtreff transportiert.

- Beispiel 1: Das Mittwochsfrühstück ist ein wöchentlicher Offener Treff. Er ist wichtiger Bestandteil des Programms im Stadtteilzentrum, weil sich hier Menschen aller Couleur begegnen. Sowohl ältere Frauen im Ruhestand als auch junge Mütter mit Kindern haben so einen Ort, um über Alltagsthemen und Alltagsorgen zu sprechen. Hier kommen auch Sanierungsthemen zur Sprache (zum Beispiel die Verkehrsproblematik und günstiger Wohnraum). Diese werden von der GWA in den Stöckachtreff transportiert. Die Besucherzahlen sind von früher rund 5 Personen auf heute ca. 10 bis 12 Personen pro Treff gestiegen.
- Beispiel 2: Das Chorprojekt wurde im März 2016 zum Leben erweckt. Für die rund 20 Sängerinnen und Sänger ist der Chortermin ein fester Bestandteil in der Wochenplanung geworden. Es hat sich gezeigt, dass neben dem Singen das anschließende gemeinsame Essen mit intensiven Gesprächen die Chormitglieder stark verbindet. Die GWA nutzt die Gespräche bei den Chortreffen, um auch Informationen zur Bürgerbeteiligung zu geben und Themen des Sanierungsgebiets anzusprechen.

Darüber hinaus entwickelt die Gemeinwesenarbeit methodische Ansätze wie das Rote Sofa, das mit Rollen versehen und mobil im Stadtteil unterwegs ist. Auf dem Sofa werden mit den Anwohnerinnen und Anwohnern Gespräche zum Stadtteil und zum Sanierungsgebiet geführt.

4. Ausblick auf den Beteiligungsprozess bis 2020

Nach heutigem Stand der Planungen wird bis Ende 2020 ein Kernprojekt im Sanierungsgebiet realisiert werden: die Bebauung des (ehemaligen) Schulgeländes am Stöckachplatz mit Wohnungen und sozialer Infrastruktur. Dort soll auch ein neues Stadtteil- und Familienzentrum entstehen, das als Ort des Gemeinwesens den alten Standort in der Metzstraße ersetzen wird.

Die Trägerschaft des Zentrums soll im Rahmen eines Trägersauswahlverfahrens an einen freien Träger vergeben werden. Der Träger des neuen Zentrums soll auch die

notwendigen gemeinwesenarbeitschen Aufgaben im Beteiligungsprozess übernehmen und Kooperationspartner der Stadterneuerung sein.

Die Gemeinwesenarbeit des Jugendamtes wird noch bis zur Umsetzung dieses wichtigen Meilensteins am Stöckach aktiv sein. Sie wird ihre Arbeit planmäßig Ende 2020 beenden, wenn das neue Zentrum am Stöckachplatz seinen Betrieb aufgenommen hat.

Offen ist die Fortführung des alltagsnahen Beteiligungsansatzes. Die Projektförderung der Rudolf Schmid und Hermann Schmid Stiftung endet zum Dezember 2017. Ohne eine Weiterfinanzierung für die Jahre 2018 bis 2020 muss sich die GWA aus wichtigen Aufgabenbereichen der Bürgerbeteiligung zurückziehen. Ein wesentlicher Aspekt der Arbeit der GWA als Anker und Impulsgeber der Bürgerbeteiligung würde ersatzlos wegbrechen.

Mitzeichnung der beteiligten Stellen:

Das Referat StU hat die Vorlage mitgezeichnet.

Vorliegende Anfragen/Anträge:

Erledigte Anfragen/Anträge:

Isabel Fezer
Bürgermeisterin

Anlagen

Anlage 1: Stöckach-Projektbericht 2014-2016

<Anlagen>